

Figurenprofil

Englisch: Character Profile

REGIE

Detaillierte Beschreibung einer Filmfigur — Psychologie, Biografie, Motivationen, Macken. Arbeitsgrundlage für Regie und Schauspiel, damit jede Szene kohärent sitzt.

Für jede Rolle braucht es ein Profil — ohne eines läuft die Figur Gefahr, in Szene zwei etwas anderes zu denken als in Szene acht. Ein Figurenprofil ist die innere Blaupause: nicht für die Zuschauer gedacht, sondern als Arbeitsgrundlage zwischen Regie und Schauspieler. Es hält fest, wer diese Person wirklich ist, bevor sie eine einzige Dialogzeile spricht. Das beginnt mit den harten Fakten: Alter, Beruf, soziale Schicht, geografischer Hintergrund. Aber das ist nur die oberste Schicht. Das Interessante liegt darunter — wie hat diese Figur ihre erste Niederlage erlebt? Was würde sie niemals tun, egal wie sehr sie gedrängt wird? Wenn sie gelogen hat, wie fühlt sich ihr Körper dabei an? Diese Details bestimmen, wie sie sich bewegt, welche Pausen sie macht, ob sie beim Sprechen den Blick hält oder zur Seite wendet. Ein ehemaliger Soldat sitzt anders im Sessel als ein Theaterregisseur. Das sind keine kostümierten Puppen — das sind Menschen mit Gravitationszentren. Am Set passiert etwas Entscheidendes: Der Schauspieler stellt Fragen, die ohne Profil nicht zu beantworten sind. „Würde meine Figur hier lachen oder gereizt reagieren?“ Ohne klare psychologische Grundlage wird jede Entscheidung zur Improvisation. Mit Profil — selbst wenn der Schauspieler es nie liest — sprechen Regie und Darsteller die gleiche innere Sprache. Die Szene sitzt, weil alle vom gleichen Verständnis der Person ausgehen. Ein robustes Profil enthält auch innere Widersprüche — das Echte liegt immer in den Rissen. Eine Figur kann mutig und gleichzeitig von Versagensangst zerfressen sein. Das macht sie interessant. Dazu gehört die Außenseite: Wie spricht sie? Welche Macke zeigt sie, wenn sie nervös wird? Was trägt sie und warum? Diese Kleinigkeiten — der kaputte Reißverschluss, die immer gleiche Scherzfrage — werden zur visuellen Identität, ohne dass es künstlich wirkt. Im Schnitt zeigt sich, ob das Profil gearbeitet hat. Wenn die Figur in jeder Einstellung konsistent wirkt, wenn ihre Entwicklung spürbar ist, weil ihre innere Logik verstanden wurde — dann war die Arbeit am Profil nicht umsonst. Das ist keine literarische Übung. Das ist handwerkliche Vorbereitung.